

Anlage: zum Rundschreiben C4 – 4.3.2.4.2 vom 15. Februar 2023

Verpflichtend zu behandelnde Werke in der Hauptphase der gymnasialen Oberstufe der im Schuljahr 2023/2024 beginnenden G-Kurse und L-Kurse Latein (Abiturprüfungsjahr 2025)

Lektüreplan Latein für den Abiturjahrgang 2025 - Grundkurs
(Schuljahre 2023/24 und 2024/25)

Latein, Grundkurs Vergil, Aeneis

1. Synopse			
Etappe	Haupttext	Nebentext / Rezeption	Thematik
1	I 1-33 O I 34-304 bl/Ü		Römische Geschichte als göttliches <i>Fatum</i> <i>Prooemium</i> und Junos Zorn
2	II 671-711 O IV 265-295 O/bl		Vorzeichen und ihre Beachtung durch Aeneas
3	V 623-663 O V 680-731 O/bl/Ü		Gefährdung des <i>Fatums</i> Hindernisse auf dem Weg
4	VI 264-281 O VI 752-766 O VI 776-853 O		Überwindung des <i>Fatums</i> Zweifel am <i>Fatum</i> Bestätigung der Zukunftsverheißung in der Unterwelt
5	VII – XIII Inhaltsübersicht	Augustus-Statue von Primaporta	Erfüllung des <i>Fatums</i> Die neue Heimat –
6	XII 939-952 O/bl	Aeneas und Augustus	Der Zweikampf Aeneas – Turnus <i>pietas</i> des Aeneas
O = Originallektüre, Ü = Übersetzungslektüre, bl = bilingual			

2. Didaktisch-methodische Hinweise

Die Lektüre der Aeneis zielt – neben der zunehmend selbstständig angefertigten metrischen Analyse des daktylischen Hexameters – auf das Verstehen von größeren Verspartien (Originallektüre) und auf das Kennenlernen des ganzen Epos (Original, bilinguale Lektüre und Übersetzung). Von den 9896 Versen der Aeneis sind 315 als Originallektüre vorgesehen. Da das in diesen Teilen Erfasste nur im Zusammenhang des Ganzen zu verstehen ist und das Kursziel auch in dem Kennenlernen des Gesamtwerkes liegt, ist die intensive Einbeziehung einer bilingualen Lektüre und Übersetzung von Anfang an unerlässlich. Die Einbeziehung von bilingualer Lektüre und Übersetzungen in den Lateinunterricht ist als Chance zu begreifen, anders nicht zugängliche Erfahrungen zu erschließen. In der Konfrontation Original – fremde Übersetzung – eigene Übersetzung sollen die Schülerinnen und Schüler zu der Einsicht geführt werden, dass die Auseinandersetzung mit dem Original unverzichtbar ist für das Erfassen des Werkes, da der Informationswert des originalen Ausdrucks nie von der Übersetzung genau wiedergegeben werden kann. Die Einbeziehung der Ganzschrift-Übersetzung bedarf sorgfältiger methodischer Orientierung. Sie soll die Kenntnis des ganzen Werkes gewährleisten. Also ist sehr bald die Deutsch-Lektüre von Buch I und II, dann von I bis VI, und noch vor Abschluss der 1. Etappe die Kenntnis des Gesamtwerkes zu verlangen. Durchgehende Leitthemen können von Anfang an als Referat zur Aufgabe gestellt werden. Es ist wünschenswert, dass die Schülerinnen und Schüler verschiedene Übersetzungen in den Unterricht einbringen, da der Übersetzungsvergleich eine didaktisch wichtige Funktion im Kursablauf hat. Es sollte strikt getrennt werden zwischen der Arbeit am Original, der Arbeit mit der Übersetzung und der Arbeit mit Original und Übersetzung (bl). Es ist zu empfehlen, mit den Schülerinnen und Schülern die didaktische und methodische Problematik von Originallektüre, bilingualer Lektüre und Übersetzungslektüre zu erörtern. Von Anfang an sind Gegenakzente gegen eine Betrachtungsweise zu setzen, die bei der Arbeit an Einzelteilen den großen Zusammenhang außer Acht lässt. So muss Aeneas jederzeit als Hauptfigur gesehen werden.

Wie der Zauberlehrling Harry Potter für die Schülerinnen und Schüler zur Allgemeinbildung zählt („Von Kämpfen berichte ich und von dem Helden, der als 11-jähriger als Waise von seinen Verwandten, den Dursleys, in eine Zauberschule kam, nach Hogwarts. Viel Leid hatte er zu ertragen durch den unversöhnlichen Zorn des Feindes, dessen Name nicht genannt werden darf.“), so ist Aeneas für die Römer der Nationalheld, der aus dem von Griechen eroberten Troja floh, nach langen Irrfahrten nach Italien kam und Rom gründete. Deshalb ist die Aeneis das Nationalepos der Römer: „Von Waffen singe ich und von dem Mann, der als Erster von Troja nach Italien kam an die Küste Laviniums, vom Schicksal zur Flucht gezwungen, der viel umhergeworfen wurde über Länder und Meere durch die Macht der Götter“ (Verg. Aen. 1, 1-4). Dieses Epos ist ein Heldengedicht in daktylischen Hexametern, das von Kämpfen und Taten des Trojaners Aeneas berichtet, von seiner Flucht aus dem brennenden Troja, seinen Irrfahrten auf dem Meer, seiner Liebe zur Königin Dido in Karthago, seiner Ankunft in Italien und seinen Kämpfen dort bis zur Gründung einer Stadt, aus der sich Rom entwickeln wird. Auf seinem langen Weg nach Italien stürzt die Liebe zur karthagischen Königin Dido den Aeneas in einem existentiellen Konflikt zwischen Pflicht und Neigung, den er nicht selbst lösen kann, aber in der Entscheidung der Götter für die Pflicht tragisch annimmt.

Vergil orientiert sich in seiner Aeneis an den beiden Epen seines Vorbildes Homer, der Ilias (Kämpfe um Troja) und der Odyssee (Irrfahrten des Odysseus), mit denen er in Konkurrenz tritt (literarische Tradition) und die er zu übertreffen sucht (literarische Innovation). Die erste Hälfte der Aeneis (Bücher 1 – 6) schildert die Irrfahrten des Aeneas nach der Zerstörung seiner Heimatstadt Troja (odysseischer Teil der Aeneis), die zweite Hälfte (Bücher 7 – 12) beschreibt die kriegerischen Auseinandersetzungen der Aeneaden mit den Ureinwohnern (iliadische Hälfte). Dabei benutzt Vergil den Mythos zur Erklärung und

Legitimation der römischen Zeitgeschichte, indem er mythische und historische Ereignisse und Gestalten zueinander in Beziehung setzt. Nach seiner Auffassung stehen Mensch und Götter unter der Macht des Schicksals (*Fatum*), das Rom zur Weltherrschaft unter dem *Princeps* Augustus auserkoren hat.

Die einzelnen Etappen entfalten das Schicksal des *pius* Aeneas auf seinem langen Weg zum legendären Gründervater Roms. Vergil bindet die römische Geschichte an das göttliche *Fatum* (1. Etappe), lässt den Aeneas die Vorzeichen seiner Mission erkennen (2. Etappe), Hindernisse auf seinem mühevollen Weg beseitigen (3. Etappe), in der Unterwelt das *Fatum* erkennen (4. Etappe), im *Princeps* Augustus die Erfüllung des *Fatums* begreifen (5. Etappe: Inhaltsübersicht der Bücher VII bis XII) und im Zweikampf zwischen Aeneas und Turnus die besondere *pietas* des Aeneas sichtbar werden (6. Etappe).

Dieser Lehrplan versucht, Verständnis dafür zu wecken, dass sich die römische Gemeinschaft, nachdem sie sich ihrer selbst bewusst geworden ist, die eigene Geschichte schreibt und den Ablauf der Ereignisse als gottgewollt legitimiert. Insofern liegt in den Texten Ideologie: Der Gemeinschaft, auf die sich der Text bezieht, wird ein bestimmter Platz in der Geschichte eingeräumt.

Im Lehrplan wird die Auffassung vertreten, dass diese Rom-Ideologie der Kern des Epos ist. Um das Verständnis für Tradition zu erweitern, eignet sich die Aeneis in besonderem Maße aus zwei Gründen: Die Römer fühlen sich als Machträger einer Kulturwelt und als deren Garanten; die Erörterung des Selbstverständnisses wird besonders nach der Zerstörung der römischen Republik in Rom zum literarischen Grundmotiv. In ihm spiegelt sich die Zielsetzung des *Princeps* und der neuen, von Macht und Geist geprägten Führungsschicht wieder. Dieses Epos kennzeichnet zweitens einen großen, wohl zugleich den abschließenden Schritt der Römer zur überlegenen Prägung und Organisation der antiken kulturellen Welt und trägt somit zur weiteren Identitätsstiftung bei.

Der Übersetzung kommt besondere Bedeutung zu. In Referaten soll das Thema des Lehrplans in einen größeren Zusammenhang gestellt werden. Die Textarbeit soll durch zusätzliche Informationen zu der Persönlichkeit des Dichters Vergil und der augusteischen Zeit vertieft werden. In welcher Form (Schülerreferate, Lehrervortrag ...) und zu welchem Zeitpunkt dies geschieht, bleibt weitgehend der Entscheidung der Lehrkraft überlassen. Aufgrund der Textfülle werden diese Stellen in Originallektüre, bilingual und / oder in Übersetzung gelesen.

3. Lehrplanspezifische Kompetenzen

3.1. Sprachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- zentrale Begriffe des politischen und gesellschaftlichen Lebens der Römer beschreiben (z.B. *foedus, gloria, honor, imperium, labor, pax, pietas*),
- die *pietas* als Kernbegriff der Aeneis und zugleich der vom *Princeps* organisierten moralischen Erneuerung der römischen Gesellschaft beschreiben und erläutern,
- Begriffe der sakralen Sprache nennen (z.B. *fas, fatum, monstrum, omen, numen, prodigium*),

- sprachliche Besonderheiten bei Vergil benennen und erklären (z.B. Archaismen *sat* statt *satis*, *quis* statt *quibus*, *volnus* statt *vulnus*; verkürzte Verbformen, z.B. *tenuere*, statt *tenuerunt*; Wegfall des Tempuszeichens im Perfektstamm, z.B. *audierat* statt *audiverat*; *-re* statt *-ris* in der 2. Ps. Sg., z.B. *exoriare* statt *exoriaris*, *sequare* statt *sequaris*; griechische Endungen bei Namen, z.B. *Aenean* statt *Aeneam*, *aera* statt *aerem*, *-i* statt *-is*, z. B. *Achilli* statt *Achillis*; *-um* statt *-orum*, z.B. *deum* statt *deorum*, *-u* statt *-ui*, z.B. *metu* statt *metui*, *-is* statt *-es*, z.B. *dulcis terras*; poetischer Plural, z.B. *litora* statt *litus*; Gräzismen, z.B. *aer*, *aether*; Simplex statt Kompositum, z.B. *linquere* statt *relinquere*, Epitheton *ornans*, z.B. *pius Aeneas*).

3.2 Textkompetenz / Literaturkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Aeneis als antikes Nationalepos der Römer erklären,
- den Hexameter als episches Versmaß analysieren und lesen,
- für Vergil eigentümliche Stilmittel benennen, belegen und ihre Wirkungsabsicht im Kontext erläutern,
- Merkmale epischer Stilmittel (z.B. Ekphrasis, *locus amoenus*, Katalog) beschreiben,
- Merkmale der antiken Gattung des Epos erläutern,
- Inhalt, Aufbau und künstlerischen Rang der Aeneis darstellen,
- nachweisen, dass Vergil griechische und lateinische Vorlagen in seine Dichtung einbezieht (Homers Ilias und Odyssee).

3.3 Bereich: Antike Kultur / Interkultureller Dialog

Die Schülerinnen und Schüler können

- Vergils Leben, Werk und sein Verhältnis zum *Princeps* beschreiben,
- den trojanischen und römischen Sagenkreis / Mythologie beschreiben und erklären,
- aufzeigen, dass die Epoche Vergils eine Zeit ist, die durch Umbruch, Verfall und Neugestaltung des gesellschaftlichen Lebens bestimmt ist,
- vertiefte Einsicht in das kontinuierliche Bemühen der Römer gewinnen, die eigene Existenz in der Rückbesinnung auf die Wurzeln und Vorbilder (*maiores*) besser zu verstehen,
- nachweisen, dass Vergil in der Friedensordnung des Augustus das Ziel der römischen Geschichte sieht,
- erläutern, dass die Aeneis wie andere zeitgenössische Kunstwerke die Propaganda zur Friedensordnung des Augustus stützt,

- erklären, dass der Aeneas gegebenen Zukunftsvision ein deterministisches Verständnis von Geschichte zugrunde liegt,
- analysieren, dass Rom seine imperiale Herrschaft als kulturellen Auftrag begreift, der auch Raum für die Entfaltung anderer Wesensart bietet,
- erklären, dass die Feindschaft Rom – Karthago metaphysische Begründung erfährt (Aeneas-Dido; Venus-Juno),
- herausarbeiten, dass Roms Existenz dargestellt wird als Verwirklichung des von Jupiter gesetzten *Fatums*,
- die menschlichen Verhaltensweisen der Götter (Missgunst, Streit und Fürsorge) aus der anthropomorphen Gottesvorstellung ableiten,
- erweiterte Kenntnis des trojanischen und römischen Sagenkreises und der Mythologie (bes. Götterwelt) nachweisen,
- darstellen, dass die Vorstellung von der religiösen Fundierung des römischen Staates noch zur Zeit Vergils wirksam ist und in der Überhöhung des Augustus eine neue Ausprägung erfährt,
- erklären, dass das trojanische Element in den Vertretern von drei Generationen (Anchises, Aeneas, Iulus) und ihren Penaten verkörpert wird,
- die mythologische Dimension der Aeneis und der aus ihr resultierenden politisch und kulturell traditionsbildenden Kraft beschreiben,
- den *Exemplum*-Charakter einzelner Gestalten, besonders des Aeneas, und einzelner Szenen für das Selbstverständnis der Römer nachweisen,
- die Gestalt des *Aeneas pius* als Hüter der trojanischen Identität, Stifter der römischen Identität, *Exemplum* der Pflichterfüllung, Vermittler zwischen göttlichem Willen und menschlicher Gemeinschaft interpretieren,
- Aeneas und den *Princeps* im Hinblick auf die eigene Wahrnehmung ihres jeweiligen Auftrag vergleichen,
- die Rom-Ideologie der Aeneis mit modernen Äußerungen von Sendungsbewusstsein vergleichen,
- die Aeneis als Medium der Dankbarkeit und Verehrung für Augustus deuten.

Die Schülerinnen und Schüler werden dafür sensibilisiert,

- dass weltanschauliche Probleme (z.B. Schicksal, Treue, Leid, Lebensaufgabe, Liebe, Tod) sich im Verhalten und den Wertvorstellungen eines einzelnen Menschen widerspiegeln,
- dass Aeneas' Einstellung zum *Fatum* eine exemplarische Form menschlicher Entscheidung ist und von anderen möglichen Entscheidungen (Auflehnung, Abwendung) abzugrenzen ist,
- dass im außerordentlichen Handeln eines Menschen eine Tradition manifest wird, die für die Gesellschaft existentiell wichtig ist,
- dass das Verständnis der eigenen Tradition für die Identitätsfindung jedes Volkes bedeutsam ist,

- dass die Situation von Flüchtlingen (z.B. Verlust der Heimat, Angst, Zweifel, Solidarität, Hoffnung, Entschlossenheit, Suche nach Heimat und Frieden) zeitlos ist und eine Antwort von den Schülerinnen und Schülern erfordert,
- dass Probleme in den Beziehungen von Völkern (z.B. Aufnahme von Fremden, Unterstützung Hilfsbedürftiger, Bemühung um friedliche Regelungen) von zeitloser Relevanz sind.

4. Literatur

4.1 Textausgaben, Kommentare, Übersetzungen

R.G. Austin, R. D. Williams: Aeneidos liber I – VI. Ed. with a commentary (6 Bde). Oxford 1960 – 1977.

E. und G. Binder (Hrsg./Übers.): P. Vergilius Maro. Aeneis. Lateinisch/Deutsch. 6 Bände, Stuttgart 1994–2005, (auch Ausgabe in einem Band: Stuttgart 2008).

G. Binder: P. Vergilius Maro: Aeneis. Ein Kommentar. 3 Bde. Trier 2019.

E. und G. Binder, Vergil, Dido und Aeneas. Das 4. Buch der Aeneis (lat.-deutsch), Reclam 1991.

G. B. Conte (Hrsg.): P. Vergilius Maro. Aeneis. Berlin-New York 2009 (Bibliotheca Teubneriana).

H.-J. Glücklich: Vergils ‚Aeneis‘ im Unterricht. Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 32004 (Consilia Bd. 6).

Vergil: Aeneis, übersetzt von Götte, J., mit 136 Holzschnitten der 1502 in Straßburg erschienenen Ausgabe, hrsg. von M. Lemmer, Wiesbaden 1987.

J. Götte, Vergil: Aeneis (mit 136 Holzschnitten der 1502 in Straßburg erschienenen Ausgabe, hrsg. von M. Lemmer, Wiesbaden 1987).

R. J. Harrison: Vergil. Aeneid 10. Oxford 1991.

Vergil: Aeneis (Textauswahl Aeneis I-VI, Inhaltsangaben mit Illustrationen VII-XII von T. Krüger), Reclam 2012.

P. Vergilius Maro: Aeneis, hrsg. von Zink, N., Diesterweg Frankfurt 1988.

R.A.B. Mynors (Hg.): P. Vergili Maronis Opera. Oxford 1969 (Oxford Classical Texts).

L. Neuffers/ W. Plankl/ K. Vretska: Vergils Aeneis. 12 Gesänge. Stuttgart (Reclam) 1962.

E. Norden: P. Vergilius Maro. Aeneis Buch VI. Kommentar. München 1995 (Nachdruck v. 1927).

A. Vezin: Vergil. Aeneis, Lateinisch u. deutsch. Münster (Aschendorff) 72006.

R. D. Williams: The Aeneis of Vergil. Vol. I: Books I – VI. Glasgow 1972/1998.

Vergil, Aeneis, hrsg. von Clausen, A., (Auswahl aus Buch I, II, IV und VI), Text und Erläuterungen, Frankfurt (Hirschgraben).

Vergil, Aeneis, Bucolica, Georgica (Auswahl), hrsg. von Freyer, J., Text und Kommentar, Münster (Aschendorff).

P. Vergilius Maro: Aeneis, Georgica, Bucolica in Auswahl, bearb. von Habenstein, E., Stuttgart (Klett).

4. 2 Schulausgaben

- J. Andrae, J. Hamm: Vergil. Aeneis, Klett Stuttgart (7) 2021 (Reihe: Libellus).
- K. Bayer: Vergil. Auswahl aus dem Gesamtwerk (Aus dem Schatze des Altertums B. Lat. Schriftsteller 13). Bamberg (Buchner) 1968.
- E. Bury: P. Vergilius Maro. Aeneis, Tl. 1. Textauswahl mit Wort- und Sacherläuterungen. Stuttgart (Altsprachliche Texte Klett. Blaue Reihe) 1996.
- G. Eller: P. Vergilius Maro. Aeneis (Modelle für den altsprachlichen Unterricht). Frankfurt a. M. (Diesterweg) 2000.
- B. Färber, M. Lobe, S. Müller, S. Renke: Mission: Rom. Vergil, Aeneis Buch 1, (Buchner) Bamberg 2019.
- J. Freyer: Vergil. Aeneis, Bucolica, Georgica, Auswahl. Bearbeiteter Text, verbesserte Auflage, Kommentar Münster (Aschendorff) 29 2000.
- H.-J. Glücklich: Vergil. Aeneis. Texte mit Erläuterungen, Arbeitsaufträgen, Begleittexten, Interpretationsgesichtspunkten, metrischer Anhang und Stilistik. Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 1984 (Exempla Heft 6).
- E. Habenstein: Vergil. Aeneis, Georgica, Bucolica. Stuttgart (Klett) 2002.
- R. Hennebühl: Vergil, Aeneis: Ovid-Verlag 2011 (Latein kreativ).
- Ders.: Vergil, Aeneis. Lehrerkommentar. Ovid-Verlag 2013. (Latein kreativ)
- M. Lobe, S. Müller: Vergil, Aeneis. Im Reich der Schatten, (Buchner) Bamberg 2016 (Reihe: ratio).
- H. Naumann / P. Krafft: Vergil. Auswahl aus seinen Werken. Text und Erläuterungen. Paderborn (Schöningh) 1989.
- H.-L. Oertel/ P. Grau: Aeneis mit Begleittexten. Bamberg (Buchner) 1999 (Reihe ratio).
- Dies.: Vergil. Aeneis. Lehrerheft. Bamberg (Buchner) 2006 (Reihe consilia).
- P. Remark: Vergil. Auswahl Bucolica, Georgica, Aeneis. Text und Erläuterungen. Paderborn (Schöningh) 1989.
- H. Schmeck: Vergilius. Aeneis I – VI. Ausgabe mit Kommentar und Arbeitsaufgaben. Paderborn (Schöningh) 2002.
- F. Stephan-Kühn: Vergilius. Aeneis VI. Ausgabe mit Kommentar und Arbeitsaufgaben. Paderborn (Schöningh) 1980.
- W. Suerbaum: Vergilius. Aeneis VIII – XII. Ausgabe mit Kommentar und Arbeitsaufgaben. Paderborn (Schöningh) 1986.
- Vergil: Aeneis (Textauswahl Aeneis I-VI, Inhaltsangaben mit Illustrationen VII-XII von T. Krüger), reclam 2012.
- P. Vergilius Maro: Aeneis, hrsg. Von Zink, N., Diesterweg Frankfurt 1988.
- Vergil: Aeneis Text mit Erläuterungen, Lernwortschatz, Namenverzeichnis, Arbeitskommentar und Zweittexten, von Bury, E., Stuttgart (Klett) 2000.
- Vergilius: Aeneis (vollständiger Text), Bücher I-VI hrsg. von Schmeck, H., Bücher VII-XII hrsg. von Suerbaum, W., Paderborn (Schöningh).
- Vergil: Auswahl aus seinen Werken von Naumann, H., (und Erläuterungen von Kraft, P.) Paderborn (Schöningh).

4. 3 Sekundärliteratur

- M. v. Albrecht: Vergil. Bucolica – Georgica – Aeneis. Heidelberg 2007.
- H. Altevogt: Vergil. Exemplarische Behandlung der Römerschau (Aeneis Bd VI), in: H. Krefeld (Hrsg): Interpretationen lateinischer Schulautoren. Frankfurt 31985, S. 97 – 119.
- Th. Berres: Vergil und Homer. Ein Beitrag zur Entmythologisierung des Verhältnisses. Gymn. 100 (1993), S. 342 – 369.
- W. Biermann: Infelix Dido – Entwurf einer Curriculumsequenz. AU 18/1 (1975), S. 37 – 55.
- G. Binder: Aeneas und Augustus. Interpretationen zum 8. Buch der Aeneis. Meisenheim 1971.
- P.C. Bol (Hrsg.): Die Geschichte der antiken Bildhauerkunst IV. Plastik der römischen Kaiserzeit bis zum Tode Kaiser Hadrians (Mainz 2010), 21ff Abb. 21 a-f.
- D. Boschung: Die Bildnisse des Augustus. Das römische Herrscherbild I,2 (Berlin 1993), 38ff, 41ff, 66ff Kat.Nr. 171.
- L. Braun: Wie Ovid sich die Fama gedacht hat (Met. 12, 39 – 63). Hermes 119 (1991), S. 116 – 119.
- V. Buchheit: Vergil über die Sendung Roms. Untersuchungen zum Bellum Poenicum und zur Aeneis (Gymnasium Beiheft 3). Heidelberg 1963.
- E. Burck: Vergils ‚Aeneis‘. In: Ders., Das römische Epos. Darmstadt 1979, S. 51 – 119.
- P. Dräger: Zur Gliederung und Syntax des Aeneis- Proömiums (1, 1-33). Anregung 40 (1994), S. 239 – 247.
- J. Draheim: Vergil in der Musik. In: V. Pöschl (Hrsg): 2000 Jahre Vergil. Ein Symposium. Wiesbaden 1983, S. 197 – 222.
- U. Fleissner: Dido und Aeneas – ‚Liebe‘ und ‚Liebesverrat‘ im Nationalepos der Römer. In: Dialog Schule – Wissenschaft XXVII. München 1993, S. 26 – 46.
- H. Froesch: Arma virumque cano. Beobachtungen zu den Eingangswörtern der Aeneis. Anregung 37 (1991), S. 309 – 312.
- H. Funke: parcere subiectis ... AU 33/6 (1990), S. 53 – 64.
- M. Giebel: Vergil mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbek 1986. (rowohlts monographien 353).
- R. Gleis: Von Probus zu Pöschl. Vergilinterpretationen im Wandel. Gymnasium 97 (1990), S. 321 – 340.
- J. Götte: Vergil, Aeneis, übersetzt mit 136 Holzschnitten der 1502 in Straßburg erschienenen Ausgabe (hrsg. von M. Lemmer), Wiesbaden 1987.
- H.-J. Glücklich: Leidenschaft, Vernunft und Sinn des Lebens – Vergils Aeneis als Schullektüre. Gymnasium 91 (1984), S. 40 – 60.
- R. Heinze: Virgils epische Technik. München (8) 1995.
- M. Kirchbaumer, Vergils Aeneis: Die weltgeschichtliche Aufgabe der Römer, Stark Verlag (660 Unterrichts-Materialien Latein, E 7 S. 1-66).
- M. Kirchbaumer, Vergil: Aeneis, Stark Verlag (660 Unterrichts-Materialien Latein E 6 S. 1-92).
- A. Parry, The two voices of Virgil` Aeneid, in: Arion 2 Nr. 4, 1963.

- W. Plankl u. K. Vretska: Vergil, Aeneis – 12 Gesänge, reclam 1976.
- M. Sommer: Römische Geschichte. Von den Anfängen bis zum Untergang. Stuttgart 2021.
- Niklas Holzberg: Vergil. Der Dichter und sein Werk, München 2006.
- H. Hunger: Lexikon der griechischen und römischen Mythologie. Wien 1988.
- Markus Janka: Vergils Aeneis. München 2021 (Beck'sche Reihe; 2884).
- H. Kähler: Die Augustusstatue von Prima Porta, Köln 1959.
- M. Kraft: Die Gestalt der Fama: bei Vergil – bei Ovid – in der europäischen Literatur. Texte und Bilder zur Gestalt der Fama (Material). AU 29/3 (1986), S. 22 – 39.
- H. Krefeld (Hrsg): Interpretationen lateinischer Schulautoren mit einer didaktischen Einführung. Frankfurt (3) 1985.
- F. Maier: Das Gesicht des Krieges in Vergils Aeneis. Bilder als Anstoß und Ergebnis der Interpretation. Anregung 36 (1990), S. 306 – 319.
- Ders., Furor. Kreative Rezeption im lateinischen Lektüreunterricht. AU 37/3+4 (1994), S. 92 – 102.
- K.-H. Niemann: Archäologische Bilddokumente als Impulse zum Textverständnis. Anregung 34 (1988), S. 370 – 382.
- E. Norden: P. Vergilius Maro, Aeneis Buch VI, Stuttgart 1957.
- H.-L. Oertel: Aeneis bei Latein als 2. Fremdsprache eine praktikable Lektüre? In: Dialog Schule – Wissenschaft XXXI. München 1997.
- H. Oertel, Aeneis. Mit Begleittexten. (Lernmaterialien) Buchner 1999
- H. Oppermann: Vergil, in: Ders. (Hrsg), Wege zu Vergil. Drei Jahrzehnte Begegnungen. In: Dichtung und Wissenschaft (WdF XIX), Darmstadt (WBG) 1963, S. 93 – 176.
- V. Pöschl: Die Dichtkunst Virgils. Bild und Symbol in der Aeneis. Berlin/New York 1950.
- E. Simon: Der Augustus von Prima Porta (1991).
- W. Suerbaum: Vergils Aeneis. Beiträge zu ihrer Rezeption in Gegenwart und Geschichte. Bamberg 1981 (Auxilia Bd. 3).
- Ders.: Vergils Aeneis. Epos zwischen Geschichte und Gegenwart, Stuttgart 1999.
- Ders.: Die Aeneis als Schultext. Gymnasium 90 (1983), S. 258 – 272.
- Ders.: Der Aeneas Vergils – Mann zwischen Vergangenheit und Zukunft. Gymnasium 100 (1993), S. 419 – 47.
- M. Vielberg: Zur Schuldfrage in Vergils Aeneis. Gymnasium 101 (1994), S. 408 – 428.
- G. Vögler: Gleichnisse und Bilder in der Dido-Episode von Vergils Aeneis, AU 24 / 5 (1981), S. 48 – 66.
- K. Vretska: Der Schluss von Vergils Aeneis. Versuch einer Modellinterpretation. Anregung 24 (1978), S. 215 – 222.
- A. Wlosok: Vergils Didotragödie. Ein Beitrag zum Problem des Tragischen in der Aeneis. In: Kleine Schriften. Heidelberg 1976/1990, S. 320 – 343.

Zu empfehlen ist zudem das Themenheft „Vergil: Rezeption“ des AU 2/07.

5. Fakultative Inhalte

Referate:

- Kampf und Untergang Trojas
- Roms Kampf gegen Karthago
- Götter und Göttinnen der Aeneis
- Didos Schicksal
- Auspizien in Rom
- Krise der spätrömischen Republik
- das Ende der Bürgerkriege und die neue Ordnung des Augustus
- Kulturpolitik des *Princeps*
- die Augustus-Statue von Prima porta
- die Irrfahrten des Aeneas und Odysseus,

Gruppenarbeit,

Projekte,

Exkursionen